

Kommentar Wirtschaftspolitik

15. Februar 2017

Unternehmerische Freiheit als Voraussetzung für einen erfolgreichen Standort

Handlungsspielraum und adäquate Rahmenbedingungen sind essentiell für den wirtschaftlichen Erfolg der heimischen Unternehmen und sind somit Voraussetzungen für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort Österreich. Laut „Heritage Foundation“ weist Österreich nach wie vor Handlungsbedarf bei der Steuer- und Abgabenbelastung, bei bürokratischen Hürden, bei der Arbeitsmarktregulierung und bei der unternehmerischen Freiheit auf.

Der „2017 Index of Economic Freedom“ der „Heritage Foundation“ vergleicht anhand ausgewählter Kriterien den Handlungsspielraum für Unternehmen, beurteilt staatliche Regulierung und Reformmaßnahmen und bewertet Rahmenbedingungen für Unternehmen. Obwohl Österreich im Vergleich zum Vorjahr den Gesamtscore leicht verbessern konnte (+0,6 Punkte), hat es zwei Ränge im Vergleich der insgesamt 186 Länder verloren (Platz 30 ggü. Platz 28 im Jahr 2016). Im EU-Vergleich bzw. im Eurozonen-Vergleich liegt Österreich auf Rang 12 bzw. 9 (jeweils minus 1).

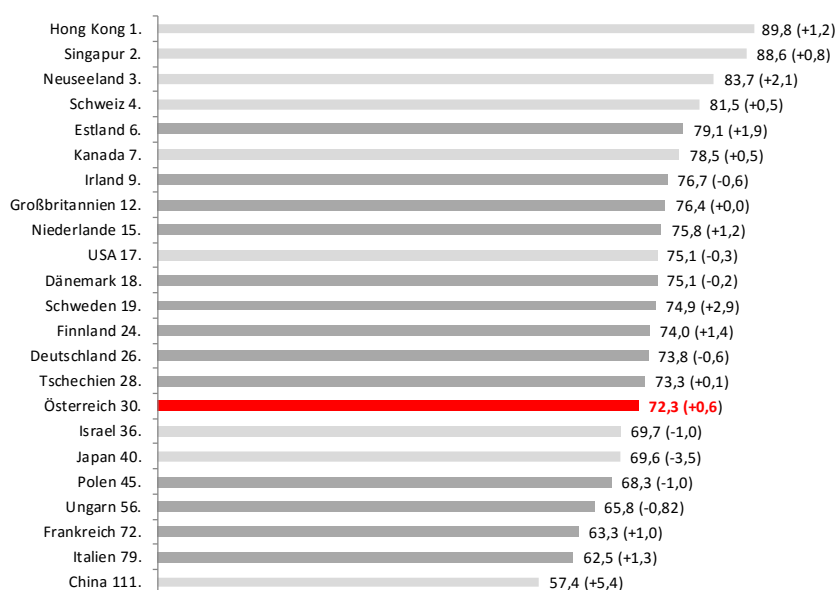
Österreichs Rang in den vergangenen Jahren

2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
21	28	25	24	30	28	30

Quelle: The Heritage Foundation

An der Spitze liegt unverändert Hong Kong vor Singapur und Neuseeland. Die Schweiz erreicht wie 2016 als bestes europäisches Land den 4. Platz. Estland (6.) löst Irland (9.) als erfolgreichsten EU-Mitgliedstaat ab. Unter den EU-Mitgliedstaaten konnten sich u.a. Estland (plus 3), die Niederlande (15., plus 1) sowie Schweden (19., plus 7) leicht verbessern.

2017 Index of Economic Freedom - Ausgewählte Länder im Vergleich (Platzierung bzw. Punkte)



Quelle: The Heritage Foundation

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik
Leitung: Dr. Christoph Schneider
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien
wko.at/wp
wp@wko.at

Ansprechperson/Autor:
Mag. Stephan Henseler
+43 (0)5 90 900-4269
stephan.henseler@wko.at

Der Index setzt sich heuer erstmals aus zwölf Kriterien zusammen. Neu analysiert werden die „Unabhängige Justiz/Strafverfolgung“, „Öffentliche Integrität“ (u.a. Korruption) und der „Fiskalische Spielraum“.

Österreichs Platzierung gemäß den zwölf Kriterien

		2017	Veränderung	2016
Rechtsstaatlichkeit	Eigentumsrechte	14	-11	3
	Unabh. Justiz/Strafverfolg. (neu)	12	/	/
	Öffentl. Integrität (neu)	17	/	/
Rolle des Staates	Steuerbelastung	176	-1	175
	Staatsausgaben	172	-5	167
	Fiskalischer Spielraum (neu)	85	/	/
Staatl. Regulierung	Unternehmerische Freiheit	42	-12	30
	Arbeitsmarktregulierung	58	-23	35
	Monetäre Freiheit	40	+9	49
Offene Märkte	Freier Außenhandel	20	-10	10
	Investitionsfreiheit	2	+/-0	2
	Finanzmarkt	17	+2	19

Quelle: The Heritage Foundation

- **Rechtsstaatlichkeit:** Eigentumsrechte sind in Österreich gut geschützt (aber -11 Plätze). Die Justiz agiert unabhängig und Strafverfolgung erfolgt effektiv (Platz 12). Korruptionsfälle sind relativ selten und Maßnahmen bei Prävention und Gesetzesvollzug wurden gesetzt (Öffentl. Integrität: Platz 17).
- **Rolle des Staates:** Bei Steuerbelastung (Platz 176) und Staatsausgaben (Platz 172) wird Österreich hinten im Ranking eingestuft. Von den EU-Ländern liegt bei Steuern beispielsweise Litauen (38.) klar vor Österreich; bei Staatsausgaben liegen die meisten EU-Staaten im Mittelfeld. Im Kriterium „Fiskalischer Handlungsspielraum“ liegt Österreich mit Platz 85 im Mittelfeld. Hier sind u.a. Estland (4.), Dänemark (35.) oder Deutschland (56.) vor Österreich.
- **Staatliche Regulierung:** Bei Unternehmerischer Freiheit (Platz 42) identifiziert die Foundation ein Ausbleiben an notwendigen Reformen. Bei Arbeitsmarktregulierung werden hohe Lohnzusatz-, Lohnnebenkosten sowie Sozialleistungen hervorgehoben (minus 23). Monetäre Freiheit erklärt sich durch die zuletzt positive Inflationsentwicklung in Europa und der EU.
- **Offene Märkte:** Österreich ist sehr gut in die Weltwirtschaft integriert, sowohl Handelsbeziehungen wie auch Auslandsinvestitionen betreffend (Freier Außenhandel: 20. Platz, aber minus 10; Investitionsfreiheit: nach wie vor 2. Platz). Der österreichische Finanzmarkt wird als wettbewerbsfähig und stabil eingestuft (17. Platz, plus 2).

Fazit

Der heimische Wirtschaftsstandort benötigt zukunftsorientierte wirtschaftspolitische Maßnahmen und Reformen. Anstrengungen der Bundesregierungen in den Bereichen Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Entbürokratisierung und Innovation und Forschung gehen in die richtige Richtung. Eine rasche Umsetzung ist nunmehr notwendig, um zu mehr Wachstum und Beschäftigung zu führen. Weitere notwendige Verbesserungen der Rahmenbedingungen für Unternehmen sollten durch die finanzielle Entlastung, insbesondere durch die Senkung der Steuern- und Abgabenquote, Abbau von bürokratischen Hürden sowie gezielte Investitionsanreize erfolgen. Konkrete Vorschläge der Wirtschaftskammerorganisation zu diesen Themenbereichen sind in der „AGENDA 2017“ aufgelistet.

Wirtschaftskammer Österreich
 Vertretungsbefugtes Organ:
 Präsident Dr. Christoph Leitl
 Tätigkeitsbereich: Information,
 Beratung und Unterstützung der
 Mitglieder als gesetzliche
 Interessenvertretung.
 Blattlinie: Die Kommentare
 Wirtschaftspolitik informieren
 regelmäßig über aktuelle
 wirtschaftspolitische
 Themenstellungen.
 Chefredaktion:
 Dr. Christoph Schneider
 Druck: Eigenvervielfältigung
 Erscheinungsort Wien
 Offenlegung: wko.at/offenlegung